

Leipziger Tageblatt

No. 16. Dienstags

den 16. Januar 1816.



Ueber und gegen geheime deutsche Verbindungen, Partheien oder Secten.*)

Auf einer Reise in den Gegenden des Rheins und Main's sammelte ich den Stoff zu nachfolgenden Beobachtungen. Sie sind treu und wahr, ein jeder kann sich davon an Ort und Stelle überzeugen.

Uebrigens sollen diese Reisebeobachtungen Vorläufer einer größern Reisebeschreibung, der ich eine Chartre von dem Bündler-Lande beifügen, und darauf ihre Residenzen feuerroth bezeichnen werde. Ich werde diesem Werke auch eine Gallerie der Häupter des Bundes; beifügen; daraus wird ihre Kunst zu governiren und zu acquiriren, wunderliche Ehehandsgeschichten, höchst neue und

* Aus der in der Gräffschen Buchhandlung in Commission erschienenen kleinen Schrift: die deutschen Roth- und Schwarz-Mäntler.

sein erfundene modus acquirendi, zum Nutzen und Frommen aller rechtlichen Leute, klar hervorgehen, die das neue Wabel in Paris zu suchen verführt werden, statt daß sie es in der Nähe hätten finden können.

Ich glaube diesen Bericht meinem deutschen Vaterlande, wenn auch nur einem kleinen Reichthum angehörig, schuldig zu seyn, damit dies Bundes-Unwesen bekannt werde. Ich habe, was ich schlecht befunden, nicht gut, Verbrecher nicht Tugendhelden, Wahnsinn und Aufruhrgeschrei nicht Patriotismus und Deutschheit nennen können.

Glaubt Arndt, glaubt Görres, glauben andere der politischen Sekte, die nach No. 174 des Rheinischen Merkurs, die im Verborgenen Wirkenden genannt werden, sich dadurch gekränkt, so mögen sie es ihrem Geschrei zu rechnen.

Wenn die Nachteile politischer geheimer Verelne für das Glück und die Fortdauer der